

Erscheint wöchentlich drei Mal  
und zwar Dienstag, Donnerstag  
und Sonnabend (Vormittag).  
Abonnementspreis beträgt  
vierteljährlich 1 Mark 20 Pf.  
prænumerando.

# Anzeiger

## für Zwönitz und Umgegend.

Organ

für den Stadtgemeinderath, den Kirchen- und Schulvorstand zu Zwönitz.

Verantwortlicher Redacteur: Bernhard Ott in Zwönitz.

Inserate werden bis spätestens  
Mittags des vorhergehenden  
Tages des Erscheinens erbeten  
und die Corpusspaltenteile mit  
10 Pf., unter „Eingefandt“ mit  
20 Pf. berechnet.

Nr. 2.

Dienstag, den 4. Januar 1881.

6. Jahrg.

### Bekanntmachung.

Nachdem der Mühlengutsbesitzer

Herr **Johann David Schüller**

nach einer vorausgegangenen längeren Wirksamkeit als Stadtverordneter und einer längeren ehrenvollen Dienstzeit als Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters aus dem hiesigen Stadtgemeinderathe ausgeschieden, ist an des Benannten Stelle der Apotheker

Herr **Traugott Leberecht Hentschel**

von hier als Stadtrat und Stellvertreter des Bürgermeisters für die nächsten sechs Jahre gewählt, heute verpflichtet und in seine diesfalligen Functionen eingewiesen worden.

Solches wird hierdurch der hiesigen Bürger- und Einwohnerschaft zur Kenntniß gebracht.

Zwönitz, am 3. Januar 1881.

Der Stadtgemeinderath.

Schönherr, Bürgermeister.

### Bekanntmachung.

Heute ist

Herr **Carl Richard Brunner**

aus Stollberg als:

**Stadtcassirer, Stadtsteuereinnnehmer und Schulcassenverwalter der Stadt Zwönitz,**

ferner als

**Kirchencassenverwalter der Parochie Zwönitz**

an Stelle des abgegangenen dormaligen Inhabers verpflichtet und in seine Functionen eingewiesen worden, was hierdurch zur allgemeinen Kenntniß gelangt.

Die Cassenexpedition befindet sich im hiesigen Rathause und ist dieselbe für das verkehrende Publicum von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags geöffnet.

Zwönitz, am 3. Januar 1881.

Der Stadtgemeinderath.

Schönherr, Bürgermstr.

Der Kirchen- und Schulvorstand daselbst.

Reidhardt, Pf., Vorsitzender.

### Bekanntmachung.

Die **Fortbildungsschule** beginnt erst **nächsten Freitag**, den 7. Januar a. c. Abend 5 Uhr, wo die 3. Classe zu erscheinen hat.  
Zwönitz, den 3. Januar 1881.

Die Lokal-Schulinspektion allda.

Reidhardt, Pf.

### Tagesgeschichte.

**Deutschland.** Der deutsche Postdampfer „Kronprinz Friedrich Wilhelm“ ist am Mittwoch Abend bei diekem Nebel auf dem Halkovriff bei Korsör gestrandet. Das Vorderschiff ist voll Wasser. Passagiere und Post sind geborgen. (Korsör liegt am großen Belt, 13 Meilen von Kopenhagen, und hat einen Hafen, von wo aus die gewöhnliche Ueberfahrt nach Fühnen geschieht.) — Ein Berggrutsch auf dem rechten Ufer des Rheins bei Caub, am Donnerstag früh 3 Uhr, verursachte die vorläufige Sperrung des Eisenbahnverkehrs.

**Oesterreich-Ungarn.** Eine sehr unangenehme Affaire, die sich in der österreichischen Diplomatie abgespielt hat, beschäftigt die Wiener Blätter in hohem Grade. Graf Montgelas, eine in Wiener und noch mehr in Londoner aristokratischen Kreisen viel und gern gesehene Persönlichkeit, ist auf dem Wege der disciplinaren und nicht der strafgerichtlichen Untersuchung seines Amtes enthoben worden. Es hat sich bei der Affaire nicht um Pflichtverletzungen oder Mißbrauch der amtlichen Stellung in gewinnstüchtiger Absicht gehandelt, wie verschiedene Blätter berichten, sondern vielmehr um ein Gebahren mit Amtsgeheimnissen und Documenten, welches darauf berechnet war, in London und Constantinopel eine Politik zu unterstützen, welche nur dem Geschmack des Grafen Montgelas und nicht den Anschauungen des Wiener auswärtigen Amtes entsprach.

Wien, 27. December. Während der Feiertage wurden, in Folge eines am Christabend von der Münchener Polizei hier eingelangten Avises, drei Personen wegen Fabrikation bayerischer Obligationen verhaftet. Die Verhafteten heißen: Freiherr Emil v. Eck, aus Berlin gebürtig, Anton Kuchenreiter, Hofglasmaler, Karl Knippenberg, Theateragent. In Ecks Wohnung wurden sämmtliche zur Fälschung nöthigen Utensilien vorgefunden.

**Frankreich.** Das Spionensieber, welches die Franzosen während des Krieges von 1870 so heftig ergriffen und so lange beherrscht hatte, scheint einen intermittirenden Charakter zu haben; wenn man glaubt, es sei erloschen, so taucht es plötzlich wieder mit frischer Kraft auf. Daß es am vergangenen Montag sogar in der parlamentarischen Affaire zum Ausdruck gekommen, ist ein sehr bedenkliches Zeichen, denn wenn selbst ein französischer Volksvertreter nicht mehr davor sicher ist, zu einem „Agents prussiens“ gemacht zu werden, wie soll dann ein gewöhnlicher Mensch, der nie „an das Vertrauen der Wähler“ appellirt hat, beweisen, daß er keine Berichte für den deutschen Reichskanzler ausgearbeitet, und wie so erst ein Ausländer dem Verdacht entgehen, die Pariser Festungswerke aufzunehmen? Herr von Girardin muß sich durch die gegen ihn gerichteten schweren Anklagen besonders gekränkt fühlen, wenn er sich erinnert, daß er es war, der 1870 „a Berlin, a Berlin!“ schrieb und seitdem ununterbrochen die größte Meisterschaft im Entdecken gefährlicher Spione und „agents prussiens“ bekundet hat. Noch neulich legte er diese und ähnliche Titulaturen den jedenfalls außer allem positiven Contact mit der deutschen Reichsregierung stehenden Handwerkern bei, welche aus Frankreich ausgewiesen wurden. Daß nun der Abgeordnete des 9. Arrondissements selbst nicht bloß als Spion, sondern sogar als der deutsche Oberspion hingestellt wird, ist eine Ironie des Schicksals, welche sicher alle Spioneriecher etwas zum Nachdenken anregen und auch Herrn v. Girardin selbst für die Zukunft ein wenig gerechter oder vorsichtiger machen sollte. Uebrigens ist die Angelegenheit mit der Abstimmung der Kammer zu Gunsten der Untersuchungskommission und des Herrn Girardin noch keineswegs erledigt und die Liebhaber von pikanten Tribunalverhandlungen und Scandalen haben gute Aussicht.